

II-6326 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3149 /J
1992 -06- 17

ANFRAGE

der Abgeordneten Anschöber, Freunde und Freundinnen
an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie
betreffend Biotreibstoffe

Das Berliner Umweltbundesamt kommt in einer noch unveröffentlichten "ökologischen Bilanz von Rapsöl - RME als Ersatz von Dieselmotorkraftstoff" zu einem niederschmetternden Befund über den auch in Österreich hoch gelobten Biodiesel: Die Verwendung von RME an Stelle von Dieselmotorkraftstoff leiste "keinen Beitrag zur Verminderung des Treibhauseffektes", heißt es in der Studie, sondern werde "im Gegenteil" eher für eine "weitere Erhöhung" sorgen. Vor allem bei der Herstellung des RME-Kraftstoffs würden noch andere klimarelevante Spurengase wie Lachgas und Methan freigesetzt. Das Umweltbundesamt hat in einer ersten ökologischen Gesamtbilanz, die die Umweltbelastungen im chemischen Verarbeitungsprozeß mitberücksichtigt, vor allem die mineralische Düngung der Rapspflanzen als kritischen Punkt bezeichnet. 2 bis 3 % der eingebrachten Stickstoffmenge würden von Mikroorganismen im Boden zu Lachgas (Distickstoffmonoxid) umgewandelt, das in die Luft entweiche. Lachgas aber trage nach Erkenntnis von Klimaforschern 300mal stärker zum Treibhauseffekt bei, als die gleiche Gewichtsmenge Kohlendioxyd. Umgerechnet entspreche die Lachgasmenge, die bei der Produktion von nur 1 kg Rapsöl entstehe, der Freisetzung von 1,75 bis 2,6 kg CO₂. Schließe man all solche Vorbelastungen mit ein, so entweichen beim Verfeuern von 1 kg des pflanzlichen Brennstoffs Treibhausgase im Gegenwert von 3,9 bis 5,6 kg Kohlendioxyd. Im Falle von herkömmlichem Dieselmotorkraftstoff hingegen sind es max. 3,6 kg.

Da diese neuen Erkenntnisse im völligen Gegensatz zur bisherigen Bewerbung von Rapsmethylester als Biotreibstoff in Österreich stehen richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie folgende

ANFRAGE:

- 2 -

1. Ist die Umweltministerin über die oben angeführte Studie des Berliner Umweltbundesamtes informiert?
Wenn ja, wird vom Umweltministerium das Ergebnis der Studie bestätigt oder gibt es unterschiedliche Auffassungsunterschiede?
2. Welche Konsequenzen wird die Umweltministerin aus der angeführten Studie ziehen?
3. Welche Mengen Rapsmethylester werden derzeit in Österreich erzeugt?
Welche staatlichen Subventionen werden dafür vergeben?
4. Existieren österreichische Untersuchungen über eine Gesamtökobilanz von RME-Kraftstoff?
Wenn nein, warum nicht?
Wenn ja, bestätigen diese die oben angeführte Studie des Berliner Umweltbundesamtes?